



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Übungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

§.2. Wie sich ein recht eiffriger Christ des Tags umb der Liebe Gottes
überwinden mög.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

Tag bis dahin habest gebraucht, und wie du ihn weiters zu Gottes Ehr zubringen wilst. Darauf sprich: Alles zu grösserer Ehren Gottes. In deinen Schutz und Schirm befehle ich mich und die Meine / o allergetreueste Mutter und Jungfraw Maria: Und setze alsdan die Arbeit in Jesu Nahmen fort.

S. 2. Wie sich ein recht eiffriger Christ des Tags umb der Liebe Gottes überwinden mög.

Nichts ist Gott angenehmer, nichts einem christlichen Menschen nützlicher, dan sich selbst, das ist, seinen Verstand, Willen, unordentliche Begierden, als Zorn, Rach, Fraß, und dergleichen brechen und überwinden: weissen hierin der Streit grösser, und der beste Theil des Menschen Gott aufgeopfert wird: Eine einigtge Überwindung in einer, auch geringen Sache (wozu das Herz sehr gezogen wird) gilt bey Gott oft mehr dan viel Rosenkrantz betten, oder Almosen geben. Ja mehr (nach Blossii Zeugniß) als einen Todten zum Leben erwecken. Der H. Climacus grad 4. schreibt: Selig ist derjenig, der ihm selber täglich Gewalt anthut, und sich überwindet: dan er wird den Martyren und Engelen verglichen, und in der Glorj zugesellet werden.

Die beyde Werck Davids, als da er das so hefftig begehrte Wasser, welches 3 Soldaten mit Gefahr ihres Lebens aus dem Brunnen zu Bethlehem geholet, nicht getruncken: und da er Saul, seinem Feind, den er in Händen hatte, das Leben geschoncken, übertreffen schier alle seine Tugenden und Heldenthaten. Magdalena hat durch eine öffentliche Verdemüthigung, Verzenhung aller ihrer Sünden, und die höchste Liebe Gottes augenblicklich erlanget. Die seeltige Magdalena von Ypern ist von Christo mit einer schönen Cron gezieret worden; wellen sie einen Jüngling, (zu dem sie ehrbare Lieb gewonnen) auff der Gassen im Fürübergehen nicht begrüßet; da sie doch hefftig hiezü angereizet wurde. Pater Mastrillus der Gesellschaft Jesu, welcher durch ein scheinbares Miracul vom H. Xaverio gesund gemacht; hat diese Snad, grosse Heiligkeit, und endlich die wunderliche Marter-Cron in Japon, fürnemlich darum verdienet, wellen er, noch ein Jüngling, am Spieltag (anfänglich zwar wider seinen Willen und Natur, darnach aber um der Liebe Gottes) zu Haus geblieben, und einem Priester zur Mess gedienet. Also viel gilt bey Gott, also grosse Snaden, und Heiligkeit verdienet eine Mortification oder Überwindung seiner, auch in geringen Dingen. Desrowegen, o meine Christ- und deiner Seeligkeit:

keit, liebende Seel, wan du Gott sonderlich gefallen willst, und grosse Glory im Himmel erwerben, überwinde dich zum öfftern selbst. Viele können 2. 3. oder mehr Stunden in der Kirchen betten, oft mit Thränen beichten und communiciren, und vermögen zu Haus kein einziges Wort mit Seduit übertragen. O schlechte Tugend! überwinde deinen Verstand und Willen; deinen hitzigen Kopff und den Zorn; deine hitzige Zung und Fürwitz ic. Da ein stehet die rechte Tugend. Meine Seele, ich schreibe dir nicht für, den Leib zu casteyen, eisene oder härne Ciltia lang zu tragen, viel Stunden auf bloßen Knien zu betten: sondern ein spitzes und bissiges Wort zu verbeissen: Stillschweigen, wan der Mann zürnet: Nicht fluchen, wan die Hausgenossen Ubel thun: Niederknien vorm Crucifix, und **GOTT** dancken, wan ein Unbill zugefüget wird, und für den Thäter betten; Und dergleichen, wie in folgenden zu ersehen.

Allerley schöne überwindungen/

die ein jeder den Tag durch gar leicht, und mit höchstem Nutzen üben kan.

Überwinde deinen eigenen Willen.

1. Thue und lasse alles was **GOTT** will; und zwar darum thue, oder lasse es, weil es **GOTT** will oder nicht will.

F 5

2. Alle

2. Alle Aufsechtung und Neigung zur Sünd, überwinde nicht so sehr aus Furcht zeitlicher oder ewiger Straff, als um der Liebe Gottes; und weissen dieses oder jenes wider Gottes Gebott.

3. Alle Haß-Creutzer, Widerwärtigkeit, Verachtung, Ubelnachredung, Verfolgung, Unglück und Kranckheit dülde und leyde darumb; Weilen es der Wille Gottes ist: Und sprich in solchen: Herr/ dein Will geschehe.

Überwinde den Verstand.

4. Verbleibe nicht halsstarrig auff deiner eigenen Meynung; sondern weiche gern anderen, auch wo du Recht hast. Gehorsame deinen Vorsteheren in allen, wo kein Sünd spürest; aber thue beydes um der Liebe des gehorsamen Jesu.

5. Wan dir etwas wird fürgeworffen, daran du unschuldig bist, beneine es kützlich ohne Schwur: Darnach schweig still, dem zu Lieb, der die höchste Unbill um deinetwegen gedültig gelitten hat.

6. Urtheile niemand in deinem Herzen, sondern deute anderer Thun und Lassen zum besten aus, oder befehle es Gott.

Überwinde deine eigene Lieb.

7. Worzu du eine ungewöhnliche Neigung oder sonderbaren Appetit bekommst, es sey etwas

was zu wissen, zu reden, zu hören, zu sehen, oder zu haben, darin überwinde dich umb der Liebe Jesu.

8. Gib acht daß du alle Beschweruß, welche in dem Werck fürfällt, mit sonderbarer Lust und Willfährigkeit annehmest, Gott zu Lieb.

9. Thue, und leyde nichts Sündiges; Laß auch nichts Gutes stehen aus Menschlichen Respect: Und hierin überwinde dich wegen Gott, der alles siehet und belohnet.

Überwinde den Zorn / Haß und Rachgierigkeit.

10. Wan du zum Zürnen, Fluchen, oder Schelten wirst angetrieben, halt dich ein, und schweig still, umb der Liebe dessen, davon du in der Histori vom Leyden Christi liest: Jesus aber schwieg still.

11. Alle widrige, neidige, und rachgierige Gedancken gegen die, so dich beleidiget, schlag eilends aus dem Sinn; höre und rede nichts Ufels von denselbigen.

12. Erzeige ihnen, und allen Feinden ein freundliches Aug, begrüße sie, und thue ihnen Guts: Diß aber und das vortige thue pur umb der Liebe Jesu, welcher seine Feinde, und dich bis in den Todt geliebet hat.

Überwinde die Begierlichkeit der Ehren.

13. Ziehe dich keinem für; Rede nicht, was

zu

zu deiner, und der Deinigen Ehr gereichen möge: Höre lieber deine Fehler, als eigenes Lob.

14. Entziehe dir selbst und den Deinigen, allen überflüssigen Schmuck.

15. Handle gern mit einfältigen Leuthen; und erwähle nach Gelegenheit in allen das Schlechteste; als den geringsten Ort, Stand, Gang, Speiß: Diß aber und alles Vorige nach dem Exempel und umb der Liebe deines demüthigen Jesu.

Überwinde die Begierlichkeit der zeitlichen Dingen, Gelüsten und des Wollebens.

16. Murre, oder klage nie über dein Creuß und Unglück: Offenbahre es keinem, als dem Beichtvatter, oder einem guten Freund, der dich trösten oder dir helfen kan.

17. Alles, auch das geringste, was zu leyden fürsält, leyde um der Liebe Jesu: Vereintge es mit seinem Creuß, und lege es in Jesu Seyten-Wunde.

18. Siehe, höre, rede, thue, leyde gar nichts, was auch im mindesten die Keuschheit deines Standes verletzen mög; Flicke auff das fleißigste die Gelegenheit und Gesellschaft ungleicher Personen: Und dieses alles aus Liebe des allerkeuschesten Sohns der Jungfrauen Maria.

Überz

Überwinde die Zung / das Gehör und die Augen.

19. Zähme deine Zung, daß sie nichts müßiges, eiteles, lügenhaftes, unehrbabres, noch ehrenrübriges rede.

20. Zähme die Ohren, daß sie dergleichen nichts anhören; Zum wenigsten lache nit darzu.

21. Zähme die Augen zu Haus in den Fenstern und Thüren; draussen auff den Gasen: absonderlich in der Kirchen. Diß aber alles thue Jesu zu Lieb.

Überwinde die Sinnlichkeit / Zärtlichkeit und Schamhaftigkeit.

22. Im Essen und Trincken hastu viel schöne Gelegenheit dich zu überwinden, absonderlich darein, wozu der Appetit locket und ziehet.

23. Die Armen treibt nicht ungestüm weg: gib, was du kanst, oder laß sie gehen im Nahmen Gottes.

24. Deinem Beichtvatter verbäle nichts: die gröbste Sünden entdecke am ersten redlich, und vertraulich; siehe, was schöne Überwindungen. O wie leicht mögen sie geübt werden! bestehet nur alles in einem guten Willen. Sag nur: Ich will nicht zürnen: ich will still schweigen: ich will meinen Feind anreden &c. Gedencck aber allzeit dabey:

bey: Ich wils thun oder lassen um der Liebe Gottes. Oder: Jesu zu Lieb. Dan ohne diese Meinung haben vortigellbertwindungen gar leinen, oder geringen Verdienst.



III. Theil.

Von etlichen zufälligen Dingen.

Zufällige Dinge seynd: 1. Gesellschaft. 2. Gelegenheit zu sündigen. 3. Creutz und Versuchung. Von diesen wird in folgenden dreien Capitteln gehandelt.

I. Capittel.

Wie sich ein Christlicher Mensch bey der Gesellschaft ehrlich, und ohne Sünd verhalten soll.

Wie unmöglich es ist, von allen Menschen abgesondert, für sich allein in der Welt zu leben; also gefährlich ist es auch viel bey Gesellschaft zu seyn. Auf daß du dann ohne Sünd ehrbarlich mit andern umgehst, mache und halte diesen Fürsatz: Ich wil bey der Gesellschaft nichts thun oder leyden. 1. Wider Gott. 2. Wider den Neben-Menschen. 3. Wider mich. Erstlich, damit du nichts thuest wider Gott; Hüte dich 1. daß du nichts thuest, oder leydest einem Menschen zu gefallen, oder zu willfahren;